

Addenda et corrigenda

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Corrections**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **28-32 (1978-1982)**

Heft 126

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ADDENDA ET CORRIGENDA

Article de C. Martin, Monnaies suisses à Venise au XVI siècle, GNS 31, 1981, 91 ss.

Mr. A. Püntener me signale deux regrettables erreurs dans mon article; sur la planche p. 92 il faut lire non pas «P 26» mais «P 11», Uri, Schwyz, Nidwald: sous «P 35» non pas Uri mais Schwyz seul. De même à la p. 91 dernier alinéa, 11 et non pas 26.

Signalons en outre à nos lecteurs que la *Tariffa* de décembre 1517 est reproduite intégralement, planche et texte, dans E. Martinori, *La Moneta ... vocabolario ...* (1915), pl. CXXXIX et CXL.

Colin Martin

Addendum al'articolo di Margherita Guarducci, Ancora sui Serdaioi, SM 32, 1982, 1 s.

Per amore di completezza, vorrei richiamare l'attenzione su due altri recenti scritti:

1. H. van Effenterre, *Parola del Passato* 35 (1980), 164–175. L'autore ritorna sul trattato fra Sibari e i Serdaioi. Mentre rifiuta, giustamente, l'identificazione dei Serdaioi coi Sardi e in generale la loro esclusione dalla Magna Grecia, egli propone, d'altra parte, una strana spiegazione del testo. Le ultime parole dovrebbero, a sua avviso, essere intese *καὶ πόλις (ἔστι) Ποσειδανία* («et la cité, c'est Poseidonia»), nel senso che risultato dell'accordo fra Sibari e i Serdaioi sarebbe stata «la fondation – ou la refondation – de Paestum»; donde egli ricava alcune assai discutibili conseguenze di carattere storico.

2. G. Pugliese Carratelli, nel volume miscelaneo «Ichnussa. La Sardegna dalle origini all'età classica» (1981), XV seg., ribadisce ancora una volta, ma senza alcun argomento nuovo, l'errata identificazione dei Serdaioi coi Sardi.

M. Guarducci

NEKROLOG – NÉCROLOGIE

Rodolfo Spahr

Am 15. Dezember 1981 verstarb im Bruderholzspital Binningen Rodolfo Spahr, Ehrenmitglied unserer Gesellschaft. 1894 in Catania geboren, war er sein Leben lang Italien ebenso wie der Schweiz verbunden. Die Familie stammte aus Herzogenbuchsee, er selbst ging in der Ostschweiz zur Schule und übernahm nach dem Ersten Weltkrieg, in dem er als Offizier Aktivdienst geleistet hatte, das Geschäft des Vaters in Catania. Dort lebte er bis zu seinem Todesjahr, mehrmals Präsident des Schweizerklubs. Schon früh interessierte er sich für Archäologie und Numismatik. Der Sammler aller sizilischer Prägungen seit dem Ende des römischen Imperiums wurde bald ein erfahrener Kenner; aus dieser Tätigkeit erwachsen die zwei grundlegenden Werke: *Le monete siciliane dagli Aragonesi ai Borboni* (1282–1836), Palermo (Fondazione Ignazio Mormino) 1959, und *Le monete siciliane dai*

Bizantini a Carlo I d'Angiò (582–1282), Zürich (AINP) / Graz (Akademische Verlagsanstalt) 1976. Die beiden Bücher sind vollständige und zuverlässige Materialsammlungen und ergänzen das *Corpus Nummorum Italicorum* («CNI») des Königs Victor Emanuel III. von Italien, dessen letzter Band die borbonesischen Gepräge von Neapel behandelt hatte. Der erste Band von 1959 ist längst vergriffen, eine Neuauflage mit vielen Ergänzungen konnte Rodolfo Spahr noch selbst vorbereiten, sie wird in Kürze erscheinen.

Numismatik war für ihn kein Selbstzweck. Die von ihm behandelten Prägungen bedeuteten für ihn Geschichtsdokumente seiner zweiten Heimat. Rodolfo Spahr war eine weltoffene, lebensfrohe Natur, einer jener Italienschweizer, die, wie Walter Niggeler und Enrico Leuthold, als Verbindungsglieder zu unserem südlichen Nachbarland in unserer Gesellschaft eine wichtige Rolle übernommen hatten.

Herbert A. Cahn

DER BÜCHERTISCH – LECTURES

Hans H. Gilljam, Antoniniani und Aurei des Ulpius Cornelius Laelianus – Gegenkaiser des Postumus. Kölner Münzkabinett Tyll Kroha, Köln 1982. ISBN 3-9800653-0-8. 73 S. mit zahlreichen Abbildungen und mehreren Tabellen.

Der Verfasser, Amateur im besten Sinne, unternimmt es mit Hilfe und unter Beratung von Tyll Kroha, in einer handlichen Monographie das bekannte Material über den Usurpator Laelian vorzulegen, der sich 268 oder 269 n. Chr. wohl in Mainz erhoben hatte. Ne-